

George Augustin / Klaus Krämer /
Markus Schulze (Hg.)

Mein Herr und mein Gott

Christus bekennen und verkünden

Für Walter Kardinal Kasper



HERDER



Mein Herr und mein Gott

Christus bekennen und verkünden

Festschrift für Walter Kardinal Kasper
zum 80. Geburtstag

*Herausgegeben von George Augustin, Klaus Krämer
und Markus Schulze*

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

*Für die Unterstützung dieser Festschrift danken wir
Bischof Dr. Gebhard Fürst und der Diözese Rottenburg-Stuttgart,
den Freunden und Sponsoren der Kardinal Walter Kasper Stiftung
sowie in besonderer Weise dem Förderverein Unità dei cristiani.*



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2013
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Einbandgestaltung: Finken&Bumiller, Stuttgart
Umschlagmotiv: Rembrandt Harmensz. van Rijn, „Der ungläubige Thomas“ (1634),
Puschkin-Museum, Moskau
Satz: dtp studio mainz | Jörg Eckart
Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe
www.fgb.de
Printed in Germany

ISBN 978-3-451-30580-1
E-ISBN 978-3-451-80570-7

Inhalt

Vorwort	11
 I. Christus und das Geheimnis seiner Person	
<i>Thomas Söding</i> „Mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28). Das Thomas-Bekenntnis im Duktus der johanneischen Christologie	17
<i>Thomas R. Elßner</i> Wer ist alles ein Messias? Christus im Alten Testament	32
<i>Hans-Ulrich Weidemann</i> Jesus ist der Herr. Vorbemerkungen zur Christologie der „Urgemeinde“	43
<i>Karl Heinz Neufeld</i> Jesus Christus ... gestern, heute und in Ewigkeit	70
<i>Bruno Forte</i> Die Christologie und die Wahrheitsfrage	86
<i>Bertram Stubenrauch</i> Die Bedeutung der Christusnachfolge für das Wissen um Jesus	101
<i>Thomas Marschler</i> Die inkarnationstheologische Relevanz der jungfräulichen Geburt Jesu	117
<i>Stefan Oster</i> Unvermischt und ungetrennt. Versuch eines neuen Blickes auf das Verhältnis von Christologie und Mariologie	135

II. Christusbekenntnis in der Geschichte

Markus Schulze

Christus als universaler Heilslehrer bei Thomas von Aquin.

Eine besinnliche Betrachtung über S Th III q 42 a1 157

Hermann Stinglhammer

Glaube als Lebensform der Freiheit.

Zum freiheitstheologischen Gehalt dogmatischer Christologie

beim Spätscholastiker Gabriel Biel 170

Leonhard Hell

Eine Häresie. Richard Simon (1638–1712) und die Christologie

der „Nestorianer“ 185

Werner Löser

Paradox und Synthese – Wege des Denkens

Hans Urs von Balthasars 199

Karl-Heinz Menke

Das heterogene Phänomen der Geist-Christologien 220

Gregor Maria Hoff

Singularität und Negativität. Zur erkenntnistheologischen

Architektur der Christologie Walter Kaspers 258

Bernhard Körner

Selbstüberlieferung Gottes durch Jesus Christus. Aspekte

einer Theologischen Erkenntnislehre bei Walter Kasper 279

Thomas Weinandy

Das Geheimnis Jesu Christi. Gedanken zur Christologie

Walter Kaspers 294

Edward T. Oakes

Absolute vs. Relative, Dogma vs. History. Walter Kasper and

the Challenge of History 304

III. Christus und Erlösung

Christoph Böttigheimer

Menschliches Leid und göttliches Mitleid 313

Helmut Hoping

Caritas est passio. Das Sterben Jesu und die Frage nach dem leidenden Gott 334

Dorothea Sattler

Jesus Christus – von Gott „für uns zur Sünde gemacht“ (2 Kor 5,21).
Ökumenisch motivierte Gedanken zum erlösenden Tausch
der Rollen von Mensch und Gott 346

Manfred Gerwing

Gottes Wort – selbstverständlich? Zur Heilsbedeutung
des Wortes Gottes 360

Gerd Neuhaus

„Positive Mimesis“ – christologische Möglichkeiten und Grenzen
einer Rezeption von Girards mimetischer Theorie 379

Michael Kunzler

Christos leitourgos – der hohepriesterliche Mittler. Gedanken
zur Theologie des Messopfers 400

Dirk Ansorge

Gericht, Gewalt und Gnade. Dimensionen messianischer
Gerechtigkeit 428

IV. Christus im Kontext der Kulturen

Christoph Kardinal Schönborn

Fremdkörper oder Wurzel – Christentum in Europa 455

Holger Zaborowski

Dionysos oder der Gekreuzigte? Nietzsches Philosophie
als „Vollendung“ der Geschichte des Christentums 462

Inhalt

Hans Waldenfels

Ist Er wirklich der Erlöser der Welt? Antworten aus
Indien und China 481

Georg Evers

Beiträge aus der asiatischen Theologie zur Christologie 499

Michael Amaladoss

Das indische Verständnis Jesu 523

Margit Eckholt

Jesus Christus, der Befreier. Anmerkungen zur Entwicklung
des christologischen Denkens in Lateinamerika 540

Marco Moerschbacher

Christologien in Afrika 572

Wolfgang W. Müller

Himmelfahrt Christi, musikalisch wie theologisch bedacht 587

Jan-Heiner Tück

Es fehlt etwas, wenn Gott fehlt. Martin Walser über
Rechtfertigung – eine theologische Erwiderung 600

V. Christus in der Begegnung mit den Religionen

Gerhard Ludwig Müller

Der Geist von Assisi: Pilger der Wahrheit, Pilger des Friedens.
Das Vermächtnis des 27. Oktober 615

George Augustin

Die Heilsuniversalität Jesu Christi und die Herausforderung
des Christusbekenntnisses 628

Klaus Krämer

Christus als das Haupt aller Menschen. Zur Heilsrelevanz Jesu Christi
für die Menschen anderer Religionen 647

Inhalt

<i>Jürgen Werbick</i> Christologie im interreligiösen Horizont. Wie mit „den Anderen“ und nicht gegen sie nach dem entscheidend Christlichen zu fragen wäre	658
<i>Horst Bürkle</i> „Um durch ihn alles zu versöhnen“ (Kol 1,20) – Mission im Dialog	682
<i>Paul Rheinbay</i> Denn er, der Sohn Gottes, hat sich in seiner Menschwerdung gewissermaßen mit jedem Menschen vereinigt (GS 22)	697
<i>Günter Riße</i> „Christus, der Sohn der Maria, ist nichts anderes als ein Gesandter“ (Sure 5,75). Jesus im Koran	711
<i>Felix Körner</i> Prophetenglaube – Christusvertrauen. Jesus in einem islamischen Katechismus und in einer nachfolgenden Christologie	722
 <h2>VI. Christusnachfolge und Neuevangelisierung</h2> 	
<i>Kurt Kardinal Koch</i> Christologische Zentralität bei der neuen Evangelisierung	745
<i>Rino Fisichella</i> Christologie und Neuevangelisierung	762
<i>Johannes Kreidler</i> Freundschaft mit Jesus Christus	775
<i>Eberhard Schockenhoff</i> Die Bergpredigt als Schlüssel zum Verständnis der Ethik Jesu	782
<i>Peter Dyckhoff</i> Anruf Gottes	807

Inhalt

Edward Fröhling

„Christus im Buche zu besitzen reicht nicht!“ (Meister Eckhart).
Nachfolge-Christologie, Spiritualität der Befreiung und die Tradition
„mystischer Theologie“ 814

Heiko Merkelbach

Christus in die Mitte. Plädoyer für eine christozentrische Wende
in der Pastoral 832

Mitarbeiterverzeichnis 853

Vorwort

Wer ist Jesus von Nazareth? Die Antwort auf diese Frage hat alles bestimmende Bedeutung für den christlichen Glauben. Ist er eine historische Person mit Vorbildcharakter für die Gestaltung der heutigen Welt? Ist er eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die die Geschichte der Menschheit maßgebend geprägt hat? Ist er ein von Gott inspirierter Mensch, der auch die Menschen heute noch inspirieren kann? Ist er ein Gesandter Gottes? Oder ist er auch Gott selbst?

All diesen Fragen und Anfragen steht die existenziell herausfordernde Frage des Herrn an die Jünger damals und die Christen heute gegenüber: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Das Christsein entsteht aus der Antwort auf diese alles entscheidende Frage. Jede Generation der Christen und jeder Christ muss eine persönliche Antwort auf diese Frage finden. Das theologische Nachdenken zielt darauf ab, die Bedingung dafür zu schaffen, dass jeder Gläubige mit Simon Petrus und in Übereinstimmung mit der lebendigen Überlieferung der ganzen Kirche aus voller Überzeugung die Antwort geben kann: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“ (vgl. Mt 16,15f.)

Die Frage nach Person und Bedeutung Jesu Christi war und ist immer die zentrale Herausforderung des christlichen Lebens und der christlichen Theologie. Walter Kardinal Kasper hat sich von Anfang an in seinem theologischen Denken und seiner pastoralen Vermittlung dieser Herausforderung aus unterschiedlichen Perspektiven gestellt: „Wie lassen sich die Einmaligkeit und die Universalität Jesu Christi klar und ohne Abstriche vertreten, ohne auf der anderen Seite der Gefahr eines fundamentalistischen, letztlich sektiererischen Heilsexklusivismus zu verfallen? Wie können wir die christliche Identität bewahren und doch nicht nur tolerant, sondern auch respektvoll mit den Vertretern anderer Kulturen und Religionen zusammenleben und zusammenarbeiten und im Dialog voneinander lernen? Die Antwort auf diese Frage ist grundlegend für Christsein und Kirche heute“ (WKGS 3, 14).

Diese Herausforderung ist bleibend aktuell im Kontext des wieder mit neuer Kraft vorgetragenen Atheismus und eines agnostischen Lebensgefühls in einer scheinbar gottlosen säkularen Welt. Sie stellt sich unausweichlich in der dringenden Aufgabe der Neuevangelisierung und der Weitergabe des christlichen Glaubens. Denn Jesus Christus allein ist der Schlüssel zu Verständnis und Deutung des Christlichen.

Die Liebe Gottes ist in Jesus Christus in unüberbietbarer Weise ein für alle

mal sichtbar geworden. In ihm und durch ihn ist jedem Menschen der sichere Zugang eröffnet worden, am Leben Gottes teilzuhaben. Um das Heil in Christus anzunehmen, muss der Mensch eine tiefe und dauerhafte Bindung mit Jesus Christus eingehen und in seine Nachfolge eintreten. Dazu muss er zuerst erkennen und spüren, wer Jesus Christus wirklich ist und was er für uns und die Welt tatsächlich bedeutet. Jesus Christus erhebt den universalen Heilsanspruch, weil er Gott der Sohn ist. Darin ist die umfassende Bedeutung der christlichen Botschaft für alle Menschen zu allen Zeiten begründet. Die tiefe Erkenntnis seiner Person ist zwar ein Geschenk Gottes, doch muss die kirchliche Erzähl- und Zeuggemeinschaft die notwendige Voraussetzung dafür schaffen, dass Jesus Christus als Sohn des lebendigen Gottes erkannt und bekannt wird. In der Einmaligkeit und Einzigartigkeit Jesu Christi liegt der tragende Grund christlicher Kirche. Wir verkünden nicht uns selbst, sondern Jesus den Christus, den alle christlichen Generationen mit dem Ruf „Mein Herr und mein Gott“ bekennen.

Die Bedeutung seiner Person und seiner Botschaft hängt unmittelbar von seinem wahren Ursprung ab. Das gläubige Bekenntnis zu seiner wahren Gottheit und wahren Menschheit macht den qualitativen Mehrwert des christlichen Glaubens aus. Weil er Gott ist, hat er Macht, die Schöpfung zu befreien und die Menschen zu erlösen. Seine Göttlichkeit verleiht seiner Botschaft bleibende Gültigkeit für alle Menschen und zu allen Zeiten.

Sein Menschsein ermöglicht es uns, in seiner Nachfolge das menschliche Leben in seiner Schönheit wie in seiner Gebrechlichkeit anzunehmen und gelingend zu gestalten. Es gilt, sich in seine Lebenshingabe hineinzugeben und in die tiefere Freundschaft mit ihm hineinzuwachsen.

Nach den beiden vorangegangenen Festschriften „Kirche in ökumenischer Perspektive“ und „Gott denken und bezeugen“, die wichtige Bereiche des theologischen Denkens Walter Kardinal Kaspers thematisiert haben, schließen wir mit diesem Band zu Person und Bedeutung Jesu Christi den Bogen zum ersten großen theologischen Entwurf des Jubilars. Sein Werk „Jesus der Christus“ ist ein moderner theologischer Klassiker geworden und seit Jahrzehnten für viele Menschen eine Hilfe, um Jesus Christus im Glauben besser kennenzulernen und das Christusgeheimnis tiefer zu verstehen.

Den Autoren und Autorinnen, die spontan und bereitwillig mit ihren Beiträgen diese Festschrift überhaupt ermöglicht haben, gilt zuallererst unser Dank. Ebenfalls danken wir Dr. Ingo Proft und Herrn Stefan Ley für die hervorragende Betreuung des Manuskripts sowie Dr. Stephan Weber und dem Verlag Herder für die gute Zusammenarbeit.

Den 80. Geburtstag von Kardinal Walter Kasper wollen wir ebenfalls zum Anlass nehmen, allen langjährigen Sponsoren und Freunden des Kardinal

Vorwort

Walter Kasper Institutes für ihre bleibende Verbundenheit herzlich zu danken. Sie ermöglichen uns, das theologische, pastorale und spirituelle Lebenswerk des Jubilars weltweit zu verbreiten. Diese Verbundenheit soll ihm selber die größte Freude sein, drückt sich doch darin die hohe Wertschätzung aller aus, die ihn und sein Schaffen kennen. Uns Leser möge dieses Buch im Glauben bestärken und ermutigen, in der Freundschaft zu Christus zu wachsen und in der Nachfolge Jesu Christi das Leben in Fülle zu gewinnen.

Vallendar, am Hochfest der Erscheinung des Herrn 2013

George Augustin

Klaus Krämer

Markus Schulze

